

Special Innovation

Alexander Wahler: „Binnen zwei bis acht Jahren soll die gesamte Informationstechnologie auf Semantic Web umgestellt sein“, erklärt der Organisator und Geschäftsführer des Wiener EDV-Dienstleisters und Forschungsunternehmens Hanival.

Personalisierte Web-Zukunft

Manfred Lechner

Am 31. Mai und am 1. Juni findet in Wien die European Semantic Technology Conference (ESTC) 2007 statt. *economy* sprach mit dem Organisator der Tagung über die Möglichkeiten der neuen Technologie.

economy: Welchen Stellenwert hat die ESTC?

Alexander Wahler: Sie ist ein wichtiger Event: Nach siebenjähriger Entwicklungszeit erreicht semantische Technologie zunehmend Marktreife und birgt in sich enormes Entwicklungspotenzial. Alle führenden Marktanalysten geben ihr großartige Zukunftschancen. Binnen zwei bis acht Jahren soll die gesamte Informationstechnologie

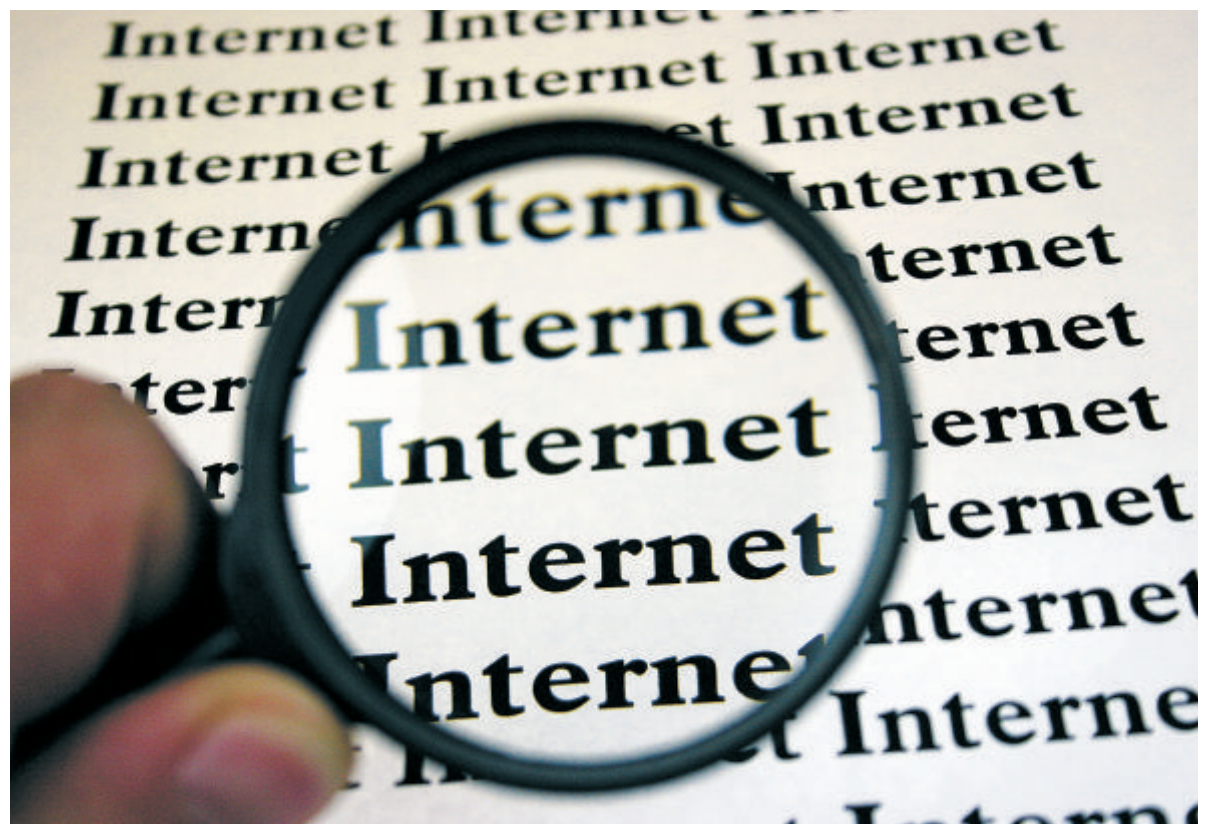
auf Semantic Web umgestellt sein, was je nach Einsatzgebiet und Anforderungsprofil IT-Einsparungen zwischen 30 und 80 Prozent innerhalb der nächsten Jahre ermöglichen wird.

Welches Zielpublikum soll angesprochen werden?

Die ESTC 2007 richtet sich in erster Linie an die IT-Branche, die Industrie und den Government-Bereich. Gleichzeitig haben wir bei der Programmgestaltung großen Wert auf ökonomische Faktoren gelegt. Es ist uns gelungen, führende Vertreter wie Benjamin Grosf vom Massachusetts Institute of Technology, Ora Lassila von Nokia oder Dave Pearson von Oracle nach Wien zu holen.

Welche Anwendungsfelder eignen sich für semantische Technologie?

Semantic Web (eine Erweiterung des World Wide Web um maschinenlesbare Daten, die die Semantik der Inhalte formal festlegen, Anm.) wird auch vom „Internet-Erfinder“ Tim Berners-Lee favorisiert. Derzeit kommt es bei Suchmaschinen oder für die Verknüpfung unterschiedlich strukturierter Datenbanken zum Einsatz. Sucht man etwa mit Google nach Jaguar, werden alle Einträge gelistet, die sich auf das Tier, die Automarke oder eine Kombination



Semantische Technologien ermöglichen die nachhaltige Optimierung von Suchmaschinen und schaffen die Voraussetzungen für neue, personalisierte Netz-Services. Foto: Bilderbox.com

aus beiden beziehen. Neu ist, dass die Ergebnisse nach allen drei Kombinationen gruppiert werden können. Die Informationsverarbeitung lässt sich so besser mechanisieren, was einer Revolution gleichkommt: Der Internet-Dschungel wird in eine Wissensbank verwandelt. Ein anderer Aspekt ist der

Einsatz auf Applikationsebene. Bei der Konferenz werden wir auch ein von uns entwickeltes Produkt, E-Commerce 2.0, präsentieren. Damit können maßgeschneiderte persönliche Services angeboten werden.

Wie können solche Services beschaffen sein?

Angebote müssen zielgruppenspezifisch sein. Nötige Info kann durch User-Daten im Netz gewonnen werden. Betreibt ein User etwa einen Blog und ist er bei einem Social Network registriert, liegen bereits zwei Quellen für die Erstellung personalisierter Services vor.

www.estc2007.com

Steckbrief



Alexander Wahler ist Geschäftsführer von Hanival.

Foto: Hanival

Networking mit einem Engel

Top-Experten referieren im Rahmen der European Semantic Technology Conference beim Workshop für Start-ups.

Der in Wien geborene und in Großbritannien lebende Computer-Pionier Hermann Hauser teilt das Schicksal vieler heimischer Erfinder, die unbekannt in Österreich, dafür weltberühmt im Ausland sind. Er baute zeitgleich mit Apple die ersten Heim-Computer unter dem Markennamen „Acorn“. Zudem geht auf ihn der bis heute verwendete Risc-Prozessor zurück. Seit 1997 ist Hauser als Venture-Kapitalgeber und „Business Angel“ mit der Amadeus Capital Partners tätig, das heißt, er unterstützt Existenzgründer bei der Etablierung ihres Unternehmens. „Hauser ist sowohl als Forscher als auch als

Wissenschaftler auf der ersten European Semantic Technology Conference vertreten, nämlich als Vortragender und als Referent auf dem parallel zur Konferenz organisierten Workshop für Start-up-Unternehmen“, erklärt Gerhard Apfelthaler, Geschäftsführer der Firma AT Consult, die im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich die Veranstaltung ausrichtet.

Management-Know-how

Weitere Referenten sind Gerhard Plasonig von der Schweizerischen Finanzierungsgesellschaft E-Tech, Helmut Leopold, Technologiechef von Telekom Austria, und Georg Buchtela

vom Austria Wirtschaftsservice. Techniker, die aufbauend auf ihren Erfindungen Unternehmen

gründen, haben hohe Fachkompetenz. Was aber oft fehlt, ist Betriebswirtschafts-, Manage-



Knappe Ressourcen optimal einzusetzen, ist das Ziel der auf IT-Gründer zugeschnittenen Veranstaltung. Foto: Bilderbox.com

ment- und Marketing-Know-how. „Defizite sind besonders beim internationalen Verkauf festzustellen“, so Apfelthaler, „auf den österreichische Technologie-Start-ups aber existenziell angewiesen sind.“ Weiteres Manko in diesem Segment ist, dass hierzulande „Business Angels“ nicht in ausreichender Zahl vertreten sind. „Ziel ist es“, so Apfelthaler, „Gründern und Jungunternehmern Möglichkeiten zu bieten, tragfähige internationale Netzwerke zu knüpfen, damit sie die knappen Ressourcen, die ihnen zur Verfügung stehen, auch optimal einsetzen können.“ *malech*

<http://portal.wko.at/>